

# 3-Fragen-Interview

## mit Dr. Malte Rubach zum Buch „Warum es uns kümmern sollte, wenn in China ein Sack Reis umfällt“

---

### **Was ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung für die Welternährung der Zukunft?**

Die öffentliche Debatte erweckt oft den Eindruck, mit pflanzenbasierter Ernährung oder sogar veganer Ernährung könnten bald 10 Milliarden Menschen ernährt werden. Fakt ist, dass es den Menschen in Afrika und Asien heute schon an hochwertigen tierischen Lebensmitteln und vor allem Protein mangelt. Die Zielkonflikte, um diesen wachsenden Bedarf zu decken, sind die größten Herausforderungen der zukünftigen Welternährung.

### **Sie orientieren sich in Ihrem Buch an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs). Wieso eignen sie sich so gut dazu und spielt bei ihnen allen auch das Thema Ernährung eine Rolle?**

Die Herausforderungen sind viel komplexer, als dass wir nun Fleisch oder Milch durch diverse pflanzliche Analogprodukte ersetzen. Ursachen für Unter- und Mangelernährung kann man damit nicht bekämpfen, sondern Armut, soziale Ungleichheit, Mangel an Bildung und Innovation sowie die agrarökologischen Rahmenbedingungen sind entscheidend. Vieles ist Ursache und Folge zugleich, die 17 SDGs sind eine Blaupause, wie sämtliche Handlungsfelder menschlichen Seins ineinandergreifen müssen, um übergreifende Lösungen zu entwickeln.

### **Ist es möglich, die kommenden Herausforderungen zu meistern und welche Rolle sollten Deutschland und die anderen entwickelten Demokratien des globalen Nordens dabei spielen?**

Ja, es ist möglich. Viele Schritte wurden und werden bereits gemacht. Die weiter entwickelten Länder müssen neben finanziellen Mitteln auch ihr Know-How zum Beispiel in der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung anbieten. Vor allem ist interkulturelles Verständnis und eine Art rationaler Optimismus wichtig, statt Weltuntergangsszenarien und Kulturpessimismus.